

Verbundkatalog Kalliope

Spanisches Tagebuch. Schulen für Soldaten und ein spanischer Struwpeter.

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

S p a n i s c h e s T a g e b u c h .

.....
Erika Mann

Schulen für Soldaten und ein spanischer Struwwelpeter.

Die Erziehung des spanischen Volkes ist grösste Sorge und vordringlichste Aufgabe der spanischen Republik. In dem furchtbaren und heroischen Kampf gegen die faschistische Invasion hat dieser Staat nur eine Waffe. Da ihm von aussen nennenswerte Hilfe nicht zukommt, - da die civilisierte Welt untätig zuschaut, wie der internationale Faschismus, unter Heranziehung der wilden Mauren, das Land verwüstet, baut die ^gleale Regierung auf dies eine allein: auf den Mut, die grenzenlose Opfer- und Einsatzbereitschaft des spanischen Volkes, - und sie baut nicht auf Sand.

Alle ^S He~~l~~l^lentum aber, alle Leidenschaft und noble Unbedingtheit wären vertan, - sie böten auf Sieg keine Aussicht, wenn die Erziehung versagte, - wenn dies Volk, das stark individualistische Neigungen hat und in dem es von jeher eine grosse Anzahl von Einzelgängern und ungefügigen Sonderlingen, - ausserdem Analphabeten gegeben hat, nicht hätte zusammengefasst werden können zu einer geordneten Einheit. Während dieser zwei Jahre des Krieges ist das Erstaunliche geleistet worden: nicht nur gibt es in Spanien heute eine wirklich durchorganisierte Armee, - Männer, die am Anfang des Krieges oft völlig unwissend waren, die weder von den Dingen des Krieges, vom Kartenlesen, Grabenbauen, Flugzeuglenken etwas verstanden, noch von den friedlichen Dingen des Geistes, - sie haben gelernt. In zahllosen Schulen für Soldaten, Unterofficiere und Officiere sind sie belehrt worden. Heute wissen sie nicht nur, wie man Krieg führt, - sie ^{auch} kennen die Geschichte ihres Landes wie ihre persönliche, - sie haben einen Ueberblick über die Begebenheiten der Welthistorie,

das eine Art von "Struwelpeter" für Soldaten ist. Der Held des ^{Bilder-}Buches heisst Canuto und er soll ein warnendes Beispiel sein für alle, die Canuto's Un-Geistes sind. Canuto's Torheiten und Missetaten sind schnell ungeheuer populär geworden. Er selbst, eine Mischung etwa, aus dem tschechischen Soldaten Schwejk (aber der ist viel verschlagener und er will im Grunde ~~HHHH~~ nicht!) und der amerikanschen Mickimaus, - ist unvergesslich für jeden, der ihn kennt. Canuto ist schmutzig, ängstlich und unbelehrt. Er kann nicht schwimmen, nicht aufpassen, sich nichts merken. Canuto kann weder ^eessen, noch schiessen. Ist es da zu verwundern, dass er stets die allergrössten Unannehmlichkeiten hat, wiewohl er es herzlich gut meint? Er ist keinswegs böse, Canuto. Er weiss sehr wohl, dass er Soldat sein muss, weil sein Land in Gefahr ist und er tut sein Bestes, um es retten zu helfen. Sein Bestes aber ist ganz schlecht, das sehen wir drastisch im Bilde. - "Canuto" hat man ihm gesagt, - "flugs fährst Du auf Deinem Motorrad mit wichtiger Meldung zur 88. Brigade!" Canuto nach seiner Art, träumt auf der Landstrasse, auch hat er leider die Nummer der Brigade schon wieder vergessen. Bums, - da rast er gegen einen Meilenstein, - die Maschine ist hin, die beiden Räder sehen aus wie zwei grosse Achter. "Heissa!" ruft Canuto, dem erstaunlicher Weise nichts Ernstliches passiert ist, - "da haben wirs! achtundachtzig, - das wars!" - Ihm passiert ^{ne}etwas ernstliches. Aus allen Schrecknissen geht er ^{li}ediglich intakt hervor (und eben darin erinnert er in erheiternder Weise an Mickimaus, mit der er auch die einfallsreich-sinnwidrige und eifrig-phantasievolle Narretei gemein hat.) - Die Soldaten lachen viel über Canuto, - und immer wieder gibt es neue Geschichten über ihn. Aber so wenig wie ein Kind, das seinen Struwelpeter liebt, sein möchte wie er, - so wenig wollen die jungen spanischen Militärs ihrem Canuto ähnlich sein, - und sie versuchen energisch, sich seine Fehler abzugewöhnen, soweit sie die ihren sind.

Es wird ungeheur^e viel gelesen in Spanien,- das haben wir feststellen können;- ~~HHHHHHH~~ neben den vielen Zeitungen der verschiedensten Richtungen gibt es literarische Zeitschriften (wie die ausgezeichnete "H_ora d'Españ^a"),- auch das Buch spielt eine bedeutende Rolle. Die junge spanische Literatur hält europäisches Niveau,- ist übrigens mit den Arbeiten der französischen, holländischen, englischen Kollegen durchaus vertraut. Besonders zwischen der literarischen Avantgarde Frankreichs und der spanischen besteht ein intimer und produktiver Kontakt.

Der Gegensatz zwischen ~~Volk~~ Faschismus und ~~dem~~ liberalem Sozialismus wie er im Spanien herrscht, kann nicht besser charakterisiert werden, als indem man den Gegensatz aufzeigt, der zwischen dem faschistischen Prinzip der Volksverdummung besteht, ^{bei} ~~dem~~ der ~~KINNEINERPRINZIPIEN~~ Dämagogik^e und Propaganda Pate gestanden haben, - und zwischen dem

pädagogischen
~~Erziehungs~~ Ernst, der in Spanien am Werk ist, wo neben den ungeheu-
eren und dringlich-direkten Aufgaben, die der Verteidigungskrieg dem Lande
stellt, ^{der} die Pflicht ^{gelebt} ~~erfüllt~~ wird, das geistige Niveau des Volkes zu heben,
die Masse zu bilden und zu belehren. Die Faschistenführer wünschen sich
nichts mehr, als eine unbelehrte, eine ahnungslose Masse, die ganz ihr
Instrument wäre. Die spanische Regierung, deren Macht nicht auf dem Besitz
von Maschinengewehren beruht, weiss, dass nur ein einsichtiges, ein wissendes
Volk tauglich ist zum Kampf, -und, - nach dem Kampf, - zur Bewältigung der
grossen Aufgaben des Friedens.
